05EUS2012000020 Westdt. Beobachter 1940
Faktor 20
Sa.

Das Wunder

Von Peter Schmidt

Als die deutschen Heeresleitungen, jeder feindlichen Mißverstand verdrehend, durch Holland, Belgien und Luxemburg vordrangen, das deutsche Expeditionskorps und zahlreiche französische Elitedivisionen im Artois und in Flandern einschloßen und unter sich das deutschen Divisionen am Somme und Aisne zum Vormarsch in das Herz Frankreichs bereitstanden, da suchte die französische Propagandaa den Mut der Welt und die Widerstandskraft des französischen Volkes zu erbrechen durch die Mär von dem Wunder, das, wie 1914 an der Marne, der Retter in letzter Stunde. Man inszenierte einen tollen Abenteuerzug: in Maire Dame kam das offizielle Frankreich aus Bordeaux, um Gott daß dieses Wunder zu erflehen. Es war eine wunderlich gemischte Gesellschaft, die sich hier einfand. Neben gläubigen Christen sah man die hervorragenden Vertreter des Judaismus und die bekannteßten Freimaurer, Männer, die mit deßselben Spott in ihren Schriften gegen die Kirche zu Felde zu ziehen pflegten, vereinten sich Hand mit dem Germanischen jüdischen Logenbrüder. Die Rede Lappitt-Ulung Frankreich geriet in den Wunderdunst. Die Sicherte transzendentale Gerechtigkeit und vergnetellten Lippen zum Himmel, der wiederum eine Anzahl Ohren als Mitteria entlehnen sollte. Aber der Himmel blieb ausl! Noch manigen Monten kam es zu mutige und heilige Frankreich geriphmeteten am Boden.

Wir Deutsche befehlen gottlob nicht den gottlichen Zimmaum, einen solchen gläubigen Schrei des Volkes nach dem Wunder zu beschpitten, aber wir dürfen heute mit Hilfe Bewegtnung feßtstellen, daß man das Wunder in Frankreich ausblieb, und wie der Führer in seinem Reichstag vom 26. Juni an das deutsche Volk sagte, der Herrgott uns jeinen Segen gab.

Wersen wir einen Blick auf die Zeitspanne zurück, die mit dem schmählichen Tage der heutigen Geschichte, dem 9. November 1918, begann. Deutschland lag wehrlos zu Füßen einer erbarmungslosen Gegnerschar, der jüdischlicher Wollust und teuflischer Schadenfreude eine tat, um das deutsche Volk für immer zu knechten. Und denmnach fand dieses Volk nach Jahren bitterster Not und traulicher Trennung zu den Wurzeln seiner Kraft zurück. Es waren nur wenige, die in ihrem Herzen den Glauben an das deutsche Volk und seinen Wiederaufstieg bewahrten und unter diesen muß der Führer den uns der Himmel schenkte, **daß er ein** Mitz zur deutschen Freiheit bedeute: **Adolf Hitler**. Mit viele Zweifelsfragen lenkte er sich nicht mit den gegebenen Verhältnissen und Zuständen ab, sondern nahm im Glauben an das Volk und an seine geschichtliche Mission den Kampf auf. Sein Weg führte von dem kleinen politischen Zirkel in München über die Massenversammlungen im Circus Krone zum Putschversuch zum 9. November 1923 und aus der Feste Landsberg durch die deutschen Gaue zum 30. Januar 1933. Aus seinem Glauben an Deutschland und aus seiner Liebe zu seinem Volke erwuchs die Kraft, die alle Deutschen zu einem ehernen Block zusammenschmiedete und um den höchsten Opfern für Volk und Nation einsinnige.

Waren es zunächst nur wenige, die ihm an Adolf Hitler und damit an das „deutsche Wunder" glaubten, so wurde er Jahr halb zu Tausenden. In fanatischem Kampf um die deutschen Herzen wurden es nach Jahren Hundertausende, die sich freiwillig in den letzten Kampfjahren Millionen, die alle ihre Kraft einsetzten, um das Vaterland frei und stark werde. Als dann die Stärke der Bewegung wachsen und der Führer zur Macht und zur Freiheit Deutschlands erstand, die mit Wirklichkeit bejahte, da hatte das ganze Volk einstimmig Ja gesagt, das die richtigen sich die gewaltigen Kräfte alle auf ein Ziel, das der Führer gab, und ihn Herzen gegründet in dem Glauben an den Führer, den uns der Himmel gab und an seine Sendung.

Der Ausflug Deutschlands mag manchen Zweifel an dem Himmel, dem Wunder, dem ein gütiger Gott in die deutsche Seele Pflanzte. Das deutsche Wunder wurde erkämpft und erarbeitet. Es war nichts aus dem deutschen Glauben heraus und vor allem aus dem großen Dasein der Nation. Es konnte das Wolf nicht in paradiesische Gefilde führen; im Gegenteil, er mußte erst durch tiefster Qual und in immer neuen Opfern aufraten. Nein, es konnte den Führer seine höheren Höhne gehen, den Beamten seine höheren Gehälter. Er mußte immer wieder neue Steuern fordern. Er rief die Bauern zum letzten Einsatz auf. Er forderte von den deutschen Jugend Leben und Blut jung. Sie mußte durch die strenge Disziplin und die harte Schule des Arbeitsdienstes und der Wehrmacht. Der Führer mobilisierte alle Kräfte der Nation, und die Nation folgte in freudiger Willigkeit.

Erinnern wir uns heute, mit welchem Spott, in mit welchen Gleichnissen „Opfer des nationalsozialistischen Deutschlands vom Ausland bedacht wurde. Die Zoten landen nur billigen Witz, wenn das deutsche Volk weniger Butter ab, auf Kaffee zur Eier, auf Gummiräder verzichten mußte, wenn es Wolle aus deutschen Schafen, wenn es Mehlung aus Zinn durch Kunstfasern erlebte, wenn es Metallfäden, Papier und Kartoffeln sammelte, um Devisen zu sparen. Nein, sie konnten es nicht begreifen, daß diese Deutschen auf Butter verzichteten, um Geld für Kanonen zu haben. Sie verlachten uns und wußten nicht, daß sie ihrer selbst spotteten.

Freilich, es war bequemer zu ungenügen, ein Wahlschein zu schreiben, sich alle erreichbaren Genüsse zu verschaffen. Es war bequemer, Leute in Frankreich, als Leute in Deutschland zu sein. Es war bequemer, das kleinste Opfer gebracht hat, warum die Löhne und Gehälter nicht erhöht, warum die Arbeitszeit in den Werkstätten verlängert wurde, und jeder kennt jetzt den letzten Sinn des Vierjahresplanes.

Wie bitter wußten unsere Gegner eingesehen, daß sie das Deutschland Adolf Hitlers aufrannen. Das waren die Schmerzen, die Flugzeuge, die Bomgermagen, die das Deutschland Adolf Hitlers Deutschland Adolf Hitlers erkaufte, die die leiblichen Mermen Deutschlands, die Kinder, die Frauen und Mütter jeder Deutsche ein Mehr an Arbeit, an Opfern und an Entbehrungen aufzuerlegen hat, um den deutschen Herrschaftsanspruch gegen die Feindlichen Zivilisation zu gab. Es ist die herrliche deutsche Jugend, die durch diese harte Schule ging, die das Schwert vermehrt, die in unermüdlichem Einsatz und im tätigen Leben die wunderbare Frucht der Heimat stärkt.

Armes, viertelnes Volk in Frankreich, du glaubtest an falsche Propheten, du hofftest auf ein Wunder, das der Himmel dir nicht gewährte, weil du ihn nicht **verdient** hast. Das deutsche Volk hat nicht auf ein Wunder gewartet, aber es hat verdient gearbeitet, es hat geopfert und es hat gegläubt an seine Kraft, und so erreichte der Segen des Himmels, den wir in Demut anerkennen.

England, die „unbesiegbare Insel"

Landungen und mißglückte Landeversuche – „Splendid Isolation" – Weltherrschaft durch Abkehr von Europa

Jahrhunderteland hat England die Unverletzbarkeit seiner Insel für sich verlangt, aber ebenso leichtliche Gegebenheit, allen anderen Mächten zugestanden, daß England ihr Gleichgewicht (Gleichgewichtsmacht) gegen die einzelnen Mächte ausgeübt hat. Das englische Prinzip ist allerdings von der Neuzeitgeschichte her bereits gebrochen worden, aber es ist grundsätzlich gültig geworden für uns. Und solange das Wort „Splendid Isolation" gilt, solange das Wort „Splendid Isolation" gilt, solange das Wort „Splendid Isolation" gilt,

05EUS2012000020 Westdt. Beobachter 1940 Sa.
Faktor 20

Schuljugend als Erntehelfer

(5 Kranken- und Unfallversicherer

Nach den bestehenden Rechtsvorschriften sind die als Erntehelfer eingesetzten Schüler krankenversicherungspflichtig. Für die Durchführung der Krankenversicherung ist die Krankenkasse zuständig und, wo eine solche nicht besteht, die Allgemeine Ortskrankenkasse des Beschäftigungsortes. Die Versicherten gelten als Mitglieder dieser Krankenkassen. Ein Leistungsanspruch aus der Versicherungskrankenpflege oder an deren Stelle Krankenhauspflege besteht. Die Versicherten sind von der Entrichtung der Krankenhauspflegegebühr und der Mitgliedsbeiträge befreit. Die Beiträge für den Kalendertag 0,60 RM zu zahlen. Die Beiträge hat der Unternehmer (Bauer, Landwirt) allein zu tragen. Der Unternehmer liegt die Mehrpflicht nach den allgemeinen Vorschriften der Reichsversicherungsordnung und den Bestimmungen der einzelnen Krankenkassenlagen ab. Bei Nichtzahlung der Mehrpflicht haben die Krankenkassen den Versicherten die außerordentlichen Ansprüche und Rechte in der Höhe der eingetretenen Schädigungen zu gewähren. Die Versicherten haben jedoch, wenn sie aus der Beschäftigung ausscheiden, keine Versicherungsrechte. Die als Erntehelfer eingesetzten Schüler unterliegen jedoch nicht der Arbeitslosenversicherung und der Rentenversicherung. Daher sind für die Höhe Beiträge zur Arbeitslosenversicherung zu entrichten nach Jahresbeiträgen zu leisten. Dagegen sind für nach den allgemeinen Vorschriften der Reichsversicherungsordnung gegen Alters- und Invalidenversicherungen bei der Ernte ist also nach Schule der Unfallversicherung gedeckt. Nach die Bestimmungen der Berufsgenossenschaften bei Unfällen auf dem Wege nach und von der Arbeitsstätte finden Anwendung. Dergleichen sind gegebenenfalls die Versicherten über die Unfallgefahren zu belehren, wenn sie in der Beschäftigung ausscheiden, keine Versicherungsrechte. Die Versicherten haben jedoch, wenn sie aus der Beschäftigung ausscheiden, keine Versicherungsrechte. Die als Erntehelfer eingesetzten Schüler unterliegen jedoch nicht der Arbeitslosenversicherung und der Rentenversicherung. Daher sind für die Höhe Beiträge zur Arbeitslosenversicherung zu entrichten nach Jahresbeiträgen zu leisten. Dagegen sind für nach den allgemeinen Vorschriften der Reichsversicherungsordnung gegen Alters- und Invalidenversicherungen bei der Ernte ist also nach Schule der Unfallversicherung gedeckt. Nach die Bestimmungen der Berufsgenossenschaften bei Unfällen auf dem Wege nach und von der Arbeitsstätte finden Anwendung. Dergleichen sind gegebenenfalls die Versicherten über die Unfallgefahren zu belehren, wenn sie in